

**Haben Sie den Verdacht, dass Ihr Kind nicht hören kann oder dass Ihr Kind die Sprache nicht richtig versteht?**

Dann sollten Sie dieser Sache auf den Grund gehen!

Denn bei einer Früherkennung der Schwerhörigkeit (möglichst schon im Säuglingsalter) haben die Kinder die gute Chance, eine normale Lautsprache zu erlernen. Wir sind mit unseren Kindern diesen Weg gegangen! Unsere hörbehinderten Kinder besuchen Regelkindergärten und Regelschulen und brauchen keine Gebärdensprache.

Wenn Sie Interesse oder Fragen haben, wir helfen Ihnen gern.

---

## **1. WIR ÜBER UNS**

### **Förderverein Eltern und Freunde hörbehinderter Kinder e. V.**

Im Dezember 1990 gründeten Eltern hörbehinderter Kinder den Förderverein Eltern und Freunde hörbehinderter Kinder e. V., Schleswig Holstein nachfolgend Förderverein genannt. Der Förderverein ist im Vereinsregister Flensburg unter Nr. 1355 eingetragen und ist Mitglied im DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband). Der Förderverein ist politisch und weltanschaulich ungebunden.

Der Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Erziehung hörgeschädigter Kinder neue Wege zu gehen. In seiner Satzung ist die lautsprachliche Förderung hörbehinderter Kinder auf der Basis der Hörspracherziehung als Zweck festgelegt worden.

Nach dem Willen der Eltern soll das Erziehungskonzept der Hörspracherziehung entsprechend Artikel 2 des Grundgesetzes das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit ihrer Kinder gewährleisten. Die dadurch erworbene Kommunikationsfähigkeit der Kinder soll in besonderem Maße zur Integration ohne Einsatz und Hilfe dritter Personen und Gebärdendolmetschern beitragen. Vor 19 Jahren entschieden sich zwei Elternpaare aus Schleswig-Holstein für die Hörspracherziehung ihrer Kinder. Die Ergebnisse

dieser Arbeit in Verbindung mit einer korrekten Hörschwellenmessung und leistungsfähiger Hörgeräte oder CI-Versorgung (Cochlea-Implantat-Versorgung) werden immer mehr Eltern hörgeschädigter Kinder bekannt.

Zur Zeit sind über den Verein bei Frau Kiecksee rund 20 Kinder an den Standorten Flensburg, Itzehoe und Kiel in Betreuung. Nach nunmehr neunzehnjähriger Tätigkeit hat der Verein seine Förderarbeit in einem Film "Wenn der Nachwuchs nicht hören kann ...Hörspracherziehung für hörbehinderte Kinder" dokumentiert, einem großen Kreis von Eltern, Ärzten und Erziehern vorgestellt und dabei große Anerkennung gefunden

---

## 2. FRÜHERKENNUNG

Es ist nie zu früh einen Hörschaden zu erkennen  
Haben Sie den Verdacht, dass Ihr Kind nicht hören kann oder dass Ihr Kind die Sprache nicht richtig versteht? Dann sollten Sie dieser Sache auf den Grund gehen!

90% der Hörschäden werden von den Eltern entdeckt und nicht bei den Vorsorgeuntersuchungen der Kinderärzte.

Schon bei Neugeborenen kann mit Hilfe der Messung autoakustischer Emissionen (OAE) eine mittel- oder hochgradige Schwerhörigkeit sicher ausgeschlossen werden. Seit 2008 haben Eltern einen gesetzlichen Anspruch auf die Durchführung eines Neugeborenen-Hörscreenings.

Bei der Messung von OAE's handelt es sich um sogenannte Distorsionsprodukte, die dadurch entstehen, dass man zwei verschiedene Töne auf das Ohr gibt, die in der Hörschnecke eine Erregung der äußeren Haarzellen bewirken und diese Kontraktion bewirkt einen neuen Ton, der mit hochempfindlichen Mikrofonen im Gehörgang ableitbar ist.

Der Patient selber hört einen komplexen Klang und Teile dieses Klanges sind OAE's, die durch eine im Ohr liegende Sonde in der sich ein hochempfindliches Mikrophon befindetet, registriert werden. Intakte OAE's bedingen in der Regel ein normales Hörvermögen, aber es gibt Ausnahmen wie z. B. sämtliche Erkrankungen die das Gehirn befallen.

Wenn kein OAE nachweisbar ist, werden zusätzliche Untersuchungen erforderlich. Mit Hilfe der sogenannten Objektiven Messverfahren sind Grad und Art der Hörschädigung zu diagnostizieren. Möglichkeiten dieser frequenzspezifischen Hörschwellenmessung sind ERA und BERA. Diese Messungen sind ohne Mitarbeit des Kindes möglich und auch schon bei Säuglingen durchführbar.

Bei ERA handelt es sich um den Oberbegriff und bedeutet „evoked response audiometrie“. Hiermit werden sämtliche Elektrische Potenziale, die in der Hörbahn messbar sind, bezeichnet. Spätere Potenziale von der Hirnrinde, aber auch Potenziale mittlerer Latenz von der Hörwindung. Breitbandclicks werden hier nie benutzt.

Zur ERA gehören unterschiedliche Verfahren, unter anderem auch BERA.

Eine Computeruntersuchung des Hörvermögens „Notched Noise BERA“ wird durchgeführt, um eine eventuelle Hörstörung zu erkennen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Therapie durch eine Hörgeräteversorgung, die Ihrem Kind die geistige, soziale und seelische Entwicklung gewährleisten soll.

Weiterhin ist eine Computeruntersuchung auch durchführbar, um eventuelle Schädigungen des Nervensystems - insbesondere Schädigungen im Bereich des Hirnstammes und des Mittelhirns – zu analysieren und festzustellen. So werden nicht nur Kinder untersucht, bei denen der Verdacht einer Schwerhörigkeit besteht, sondern auch geistig behinderter Kinder. Bei geistig behinderten Kindern soll mit Hilfe dieser Untersuchung eine eventuelle Hörnervstörung erkannt werden. Auch lässt sich die Geschwindigkeit der Reizleitung in der Hörbahn messen. Bei geistig Behinderten findet sich sehr häufig eine Verlangsamung der Erregungsübertragung zur Hirnrinde.

BERA ist ein Kunstwort und heißt übersetzt: Brainstem evoked response audiometrie“ und gibt die elektrische Aktivität des unteren Teiles des Hörnervens im Hirnstamm an. Idealerweise wird durch diese Breitbandclicks ausgelöst, kann aber auch durch Töne oder tiefe Clicks ausgelöst werden. Man führt eine frequenzspezifische Messung durch diese wird „notched noise BERA“ bezeichnet.

net. Nicht alle Geräte lassen diese komplizierten Messungen zu, man braucht schon eine hochwertige Apparatur.

Zur Messung wird ein spezieller Computer benutzt, der über ein EEG kleinste Hirnströme im Bereich von 100millionstel Volt messen kann. Es ist wegen der Empfindlichkeit der Messung nicht möglich, das Kind im Wachzustand zu untersuchen, das sonst derart viele Störströme produziert werden, dass der Computer automatisch keine Messung vornimmt. Die Untersuchung muss daher in Narkose erfolgen. Es handelt sich um eine leichte Inhalationsnarkose, dass das Kind gerade eben schläft. Eine OP ist in dieser Narkose nicht möglich.

### **Kontakt**

Dr. med. V. Baschek  
Dr. med. W. Steiner  
Ärzte für HNO-Heilkunde, Allergologie, Umweltmedizin,  
Naturheilverfahren, Akupunktur, pädiatrische Otolaryngologie  
Ebertstr. 20  
45879 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 – 21005/6  
Fax.: 0209 – 207416  
Mail: [baschek-steinert@gmx.net](mailto:baschek-steinert@gmx.net)

---

### **3. HÖRGERÄTEVERSORGUNG**

#### **Diagnoseschock**

Eltern zu sein ist immer verbunden mit Träumen, Hoffnungen und Erwartungen. Der Verdacht bzw. die Diagnose, dass das eigene Kind einen Hörverlust hat stürzt einen in Angst und Verzweiflung. Die Eltern wissen nicht, was dies bedeutet und was getan werden muss. Die meisten Eltern brauchen einige Monate, um diesen Schock zu verarbeiten - Verzweiflung, Angst und Traurigkeit bestimmen ihr Denken.

Sprechen Sie mit uns über Ihre Sorgen, stellen Sie Fragen, informieren Sie sich. Wir verstehen Ihre Situation und haben langjährige Erfahrung, auf die Sie sich stützen können.

### **Kinderspezialisten (Pädakustiker)**

Ein Kind optimal mit Hörgeräten zu versorgen ist eine verantwortungsvolle, anspruchsvolle Aufgabe, die sich völlig von der Anpassung beim Erwachsenen unterscheidet, auch in seinen technischen Komponenten - und sollte daher nur von Spezialisten bzw. Pädakustikern mit langjähriger Erfahrung durchgeführt werden.

Wir sind bundesweit anerkannte Experten auf dem Gebiet der Versorgung von schwerhörigen Säuglingen bis hin zu Jugendlichen - seit über 20 Jahren arbeiten wir, in enger Zusammenarbeit von Ärzten und Fachleuten, auf dem Gebiet der kindlichen Schwerhörigkeit.

### **Hörgeräteanpassung**

Wir verstehen die Anpassung des Hörgerätes als entwicklungsbegleitenden Prozess, der sich an der Sprachentwicklung bzw. an der Reifung des Gehörs orientiert. Gemeinsam mit Ihrem Kind ermitteln wir eine Hörgeräteeinstellung. Dies findet innerhalb einer entspannten Spielsituation statt, bei der Ihr Kind eine Reaktion auf gewisse Töne anzeigen soll.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich Ihr Kind (und sie als Eltern natürlich) hierbei wohlfühlt, deshalb nehmen wir uns die Zeit, die Ihr Kind braucht. Für fast alle von uns versorgten Kinder ist es ein großartiges Erlebnis, wenn sie ihre Umgebung zum ersten Mal über Hörgeräte "verstärkt" wahrnehmen und so tragen sie ihre Hörhilfen mit Freude und Stolz.

Unsere Aufgabe liegt aber nicht nur in der Neuanpassung von Hörgeräten, sondern ein ganz wichtiger Aspekt liegt in der Beurteilung und Begutachtung vorhandener Hörgeräte-Versorgung, insbesondere im Rahmen der Voruntersuchung zu einem Implantat.

## Perspektiven

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass Information der beste Weg ist, um Ihre neue Lebenssituation zu begreifen und zu bewältigen. Bitte berücksichtigen Sie den Charakter Ihres Kindes, seine psychischen und mentalen Fähigkeiten. Mit oder ohne Hörverlust - jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich. Schwerhörigkeit muss aber nicht bedeuten, dass Ihr Kind dadurch in der Fähigkeit zu kommunizieren, zu lernen, soziale Fähigkeiten zu entwickeln beschränkt wird.

Es ist ein neuer Weg für Sie - aber mit Liebe, Geduld und Unterstützung werden Sie und Ihr Kind wieder zu einem normalen Leben zurückfinden, in dem sich Ihr Kind unbefangen und glücklich entwickeln kann.

Wir stehen Ihnen auf diesem Weg zur Seite

## Kontakt

kampmann hörsysteme gmbh  
kampmann kinderhörzentrum  
Essen-Bredeney  
Bredeneyer Strasse 97  
45133 Essen  
Fon: (0201) 45 55 255  
Fax: (0201) 45 55 490  
info@kampmann-hoersysteme.de  
www.kampmann-hoersysteme.de

---

## 4. FÖRDERUNG

Die Hörspracherziehung ist in ihrem Konzept von der zu entwickelnden Hörfähigkeit hörgeschädigter Kinder geprägt. Erkenntnisse in Pädagogik, Medizin, und Technik ermöglichen es heute, dass auch hochgradig hörgeschädigte Kinder hören lernen und eine wohlklingende und natürliche Lautsprache entwickeln. Dadurch wird eine Grundlage für ihre gesellschaftliche Eingliederung geschaffen (§39 BSHG).

## Ziele der Hörspracherziehung

Das Ziel der pädagogischen Arbeit des Fördervereins ist die Förderung hörbehinderter Kinder mit den Mitteln der Hörspracherziehung in einer gebärdensfreien Umgebung, um eine bestmögliche Integration in die Gesellschaft zu erzielen.

Zentrale Bestandteile des Konzeptes sind:

- Entwicklung und Training der Hörfähigkeit mit dem Ziel, Fortschritte im Verstehen gesprochener Sprache und erhöhte Sprechfertigkeit und Sprechverständlichkeit zu erlangen.
- Früher und bester Gebrauch medizinisch und technologischer Hilfen (z.B. Hochleistungshörgeräte oder CI), um den größtmöglichen Gewinn an Hörfähigkeit zu erzielen.
- Förderung der Kinder in der Familie, um die Eltern durch ein umfassendes Maß an Information, Kooperation und Beratung in den Entwicklungsprozess einzubeziehen.
- Die Diagnose "Gehörlosigkeit" ist zu einem frühen Zeitpunkt nicht als endgültig zu betrachten, weil trotz des Vorliegens eines gravierenden physiologischen Hörverlustes bei guter apparativer Versorgung und hörgerichteter Frühförderung sich eine funktionelle Hörfähigkeit entwickeln kann.
- Die Arbeit des Fördervereins baut auf dieser Erkenntnis auf, um mit individuellen Förderkonzepten in Verbindung mit einer optimalen Hörgeräte- oder CI-Versorgung die Hörfähigkeit zu aktivieren.
- Deshalb ist eine frühestmögliche, optimale und kontinuierliche Hörhilfeversorgung und die Entwicklung angemessener Förderkonzepte sicherzustellen.
- Da die Auswirkungen einer Hörschädigung zu Beginn einer Förderung nicht feststehen, muss mit einem konsequenten hörgerichteten Spracherwerb begonnen werden. Die auditive Wahrnehmung der Lautsprache kann in der Sprachbildungsphase durch das gleichzeitige Angebot von visuellen Reizen (Gebärden) erschwert werden.

- Das Primat des Konzeptes gilt der Hörspracherziehung.

### **Methode**

Die Methodik der Hörspracherziehung ist in zahlreichen Monographien und Einzelpublikationen dargestellt worden.

Gemeinsame Kennzeichen des methodischen Vorgehens sind:

- Die Integration des Hörens in die Persönlichkeit des hörgeschädigten Kindes.
- Die Vorbereitung des Kindes die Vorbereitung des Kindes auf die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft hörender und sprechender Mitmenschen.

### **Literaturliste**

Frerichs, H./Neppert, J (1995) Grundlagen und Modelle für den Hörgerichteten Spracherwerb. A.d. Reihe: Wissenschaftliche Beiträge aus Forschung, Lehre und Praxis zur Rehabilitation behinderter Kinder und Jugendlicher, Bd. 17. Neckarverlag Villingen-Schwenningen, 123 S.

Fischer.B./Billig.P. (Hrsg.) (1988) Hör-und Spracherziehung. A.d.Reihe: Heidelberger Sonderpädagogische Schriften, Bd. 17. Heideberg: Edition Schindele.

Internationales Beratungszentrum Meggen (Hrsg.) (1989) Congress Report Berchtesgaden 1989 "ist es wirklich möglich, als gehörlos diagnostizierte Kinder zum Hören zu bringen?". Zollikon (Schweiz): Internationales Beratungszentrum, 190 S.

Internationales Beratungszentrum Meggen (Hrsg.) (1987) Die Kunst, sprechen zu lernen und zu lehren. Zollikon (Schweiz): Internationales Beratungszentrum, 41 S.

Internationales Beratungszentrum Meggen (Hrsg.) (1992) Kongressbericht Essen 1992, "Auditiv verbale Erziehung in Europa". Zollikon (Schweiz): Internationales Beratungszentrum, 1 69 S.

Schmid-Giovannini,S.(1987a) Ratschläge und Anleitungen für Eltern und Erzieher hörgeschädigter Kinder, eine ganzheitliche Laut-

sprachmethode, 0-2 Jahre. Zollikon (Schweiz): Internationales Beratungszentrum, (1), 55 S.

Schmid-Giovannini,S.(1987b) Ratschläge und Anleitungen für Eltern und Erzieher hörgeschädigter Kinder, eine ganzheitliche Lautsprachmethode, 2-14 Jahre. Zollikon (Schweiz): Internationales Beratungszentrum, (2), 94 S.

Schmid-Giovannini,S.(1987c) Ratschläge und Anleitungen für Eltern und Erzieher hörgeschädigter Kinder, eine ganzheitliche Lautsprachmethode, 2-4 Jahre. Zollikon (Schweiz): Internationales Beratungszentrum, (3), 82 S.

Schulte; K. (1993) Gehörlosenbildung mit DGS!? Ansprüche und Widersprüche: Villingen-Schwenningen: Neckarverlag, (Wissenschaftliche Beiträge aus Forschung, Lehre und Praxis zur Rehabilitation behinderter Kinder und Jugendlicher;41), 59 S.

Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter und Kröhnert, O.(Hrsg.) (1990) Aufgaben und Probleme der Frühförderung gehörloser und schwerhöriger Kinder unter dem Aspekt der Begabungsentfaltung. Vaduz (Fürstentum Liechtenstein): Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter. 367 S.

Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter und Kröhnert, O.(Hrsg.)(1991) Modelle interdisziplinärer Frühförderung zur Begabungsentfaltung auf der Grundlage eines hörgerechtigten Spracherwerbs. Vaduz (Fürstentum Liechtenstein): Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter, 346 S.

Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter und Kröhnert, O.(Hrsg.) (1992) Begabungsentfaltung gehörloser Schüler durch gemeinsames Lernen mit Nichtbehinderten. Vaduz (Fürstentum Liechtenstein): Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter, 434 S.

Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter (Hrsg.) (1993) Behinderung und Begabungsentfaltung. Vaduz (Fürstentum Liechtenstein): Stiftung zur Förderung körperbehinderter Hochbegabter, 164 S.

Uden, A. van (1987) Gebärdensprachen von Gehörlosen und Psycholinguistik. Heidelberg: Edition Schindele, 249 S.

Uden, A.van (1987) Das gehörlose Kind - Fragen seiner Entwicklung und Förderung. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 314 S.

Uden, A.van (1988) Teilleistungsstörungen beim gehörlosen Kind. Diagnose und Behandlung. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 142 S.

### **Weiterführende Informationen**

Institut für Audiopädagogik  
An-Institut der Universität zu Köln  
Email: [IfAP@Audiopaedagogik.de](mailto:IfAP@Audiopaedagogik.de)  
Web: [www.audiopaedagogik.de/audio.html](http://www.audiopaedagogik.de/audio.html)

---

### **Kontakt**

Förderverein Eltern und Freunde hörbehinderter Kinder e.V.  
Schleswig-Holstein  
Bachstraße 4  
24943 Flensburg  
Tel.: 0461-30260

Vorstand:

Cathrin Schücking, 1. Vorsitzende  
Christiane Kaczenski, 2. Vorsitzende  
Geschäftsführer: Lars Kläschen

Vereinsregister Amtsgericht Flensburg  
Register Nr. VR 1355 FL

Spendenkonto Nr. 13003860 bei der Nord-Ostsee-Sparkasse  
Flensburg, BLZ 217 500 00